

# LANDESZEITUNG

www.landeszeitung.de

www.lzsport.de

Sonnabend/Sonntag, 26./27. März 2011

NIEDERSÄCHSISCHES TAGEBLATT



## Gebetsfahnen wehen am Deich

**M**it Kundgebungen, Kunst und Musik gegen Atomkraft: Zehntausende werden heute zu Anti-Atom-Demonstrationen in vier Großstädten erwartet. Vor dem Hintergrund der Katastrophe in Fukushima sind Proteste in Berlin, Köln, München und Hamburg angemeldet. Motto: „Fukushima mahnt: Alle AKWs abschalten“. In Tespe, direkt gegenüber vom Atomkraftwerk Krümmel, flattern seit gestern 100 Tibetische Gebetsfahnen im Wind (Foto: be) – zum Gedenken an die Betroffenen der Katastrophen in Japan und an „das Leiden der Erde“. ▶ **Seiten 12/18**



# Ein Kunstwerk mahnt „Schaut hin“



Mehr als 100 bunte Fahnen, die tibetischen Gebetsfahnen nachempfunden sind, wehen gegenüber dem Kernkraftwerk Krümmel (linker Bildbereich) am Elbufer im Wind. Eine Landschaftsinstallation, um der Menschen in Japan zu gedenken.

Foto: Jann

Geesthacht (tja). Mehr als 100 im Wind flatternde Fahnen, die tibetischen Gebetsfahnen nachempfunden sind, bilden am Elbdeich gegenüber dem Kernkraftwerk Krümmel ein besonderes Kunstwerk. Der Verein „Akron“ hat das Projekt im Tesper Deichvorland mit acht Mitgliedern initiiert und umgesetzt. „Wir wollen damit ein Zeichen setzen, Raum für Stille, Mitgefühl und Andacht bieten“, sagt Christian Elster von „Akron“. Elster und seine Mitstreiter wollen so der Menschen gedenken, die in Japan von Erdbeben, Tsunami und Atomunfall betroffen sind.

„Wir wollen die schrecklichen Bilder, die man aus Japan sieht, verarbeiten“, sagt Elster, der in der Psychiatrie des Johanniter-Krankenhauses beschäftigt ist. Die Installation sieht er als „konkreten Ort, an dem man zu sich kommen kann“.

Die Spaziergänger die am Deich unterwegs sind, halten inne und sehen sich das 70 Meter lange Kunstwerk an. Auf einer Infotafel teilt der Kunstverein mit, was die Installation bedeutet. Ein nach Westen hin offenes Dreieck aus rötlichen Fahnen schließt in seiner geschlossenen Spitze einen inneren Kreis aus weißen Fahnen ein. Das ist der eigent-

liche Raum der Stille. „Vielleicht hilft es, beim Betreten dieses Raumes, dessen Wände der Wind immer neu anordnet, genauer hinzuschauen, was gerade mit unserer Erde passiert“, sagt Elster.

Heute Abend (ab 17 Uhr) soll es ein öffentliches Andachtstreffen geben. Sonntag um 12 Uhr sind Improvisationen von Texten und Klängen im Tesper Deichvorland geplant. Wohl Mitte April soll das Kunstwerk abgebaut werden. Dann gehen die Fahnen auf Reisen – wie so oft. Diesmal nach St. Peter-Ording. Denn Installationen in der Landschaft sind das Thema des Vereins „Akron“.



# Mitgefühl mit den Menschen und der Erde

## Gebetsfahnen sollen an das Leid Japans erinnern

pet Tespe. 100 Tibetische Gebetsfahnen flattern in Tespe, unweit des Fährhauses, im Wind. In der Form eines spitzwinkligen, 70 Meter langen Dreiecks umschließen die roten Tücher an Bambusstöcken einen Kreis aus weißen Gebetsfahnen. Direkt gegenüber der Installation, am anderen Ufer der Elbe, erhebt sich, bedrohlich und heftig umstritten, das Atomkraftwerk Krümmel. Gestern haben Christian Elster und Mitstreiter des „Akron e.V.“ die Installation aufgebaut – „für die von der Katastrophe betroffenen Menschen in Japan und die noch unabsehbare Verletzung unserer Erde“.

„Ständig hat man mit Nachrichten und Bildern von den

schrecklichen Ereignissen in Japan zu tun. Man weiß gar nicht, was man damit noch anfangen soll“, sagt Christian Elster. Mit der Installation in Tespe habe man „einen konkreten Ort schaffen wollen, an dem man wieder zu sich kommen kann“. Man wolle „Mitgefühl mit den betroffenen Menschen in Japan und dem Leid, das der Erde widerfährt“, zeigen.

Elster erklärt: „Das offene Dreieck umschließt den inneren weißen Kreis, den eigentlichen Raum der Stille.“ Er rät: „Betreten Sie diesen Raum möglichst nur einzeln oder in kleinen Gruppen und lassen Sie eine tiefe Stille zu. Spüren Sie langsam die Wärme Ihres Herzens, senden Sie einen Strom

der Wärme nach Japan und schenken einen weiteren der Erde um Sie herum, über und unter Ihnen.“

Landschaftsinstallationen sind das eigentliche Thema Elsters und seiner Mitstreiter. „Inhalte von Landschaften werden durch unsere Installationen stärker zum Ausdruck gebracht.“ Mit der Installation von Tespe habe man dagegen auf die aktuellen Ereignisse von Japan reagieren wollen.

Zur Erklärung ihrer Installation, die voraussichtlich bis zum 5. April stehen bleiben, haben Elster und Mitstreiter eine Tafel aufgestellt. Wer mehr über das „LandArt“-Projekt von „Akron“ wissen möchte, findet das unter [www.unserHaus-ce.de](http://www.unserHaus-ce.de).



Tibetische Gebetsfahnen hat der Verein „Akron“ am Tesper Elbdeich installiert – direkt gegenüber vom Atomkraftwerk Krümmel. Foto: be





## Gebetsfahnen wehen am Elbdeich für die Opfer der Atomkatastrophe in Japan

**sd. Tespe.** Tibetischen Gebetsfahnen nachempfunden ist die Installation „Raum von Andacht und Mitgefühl“, die der Landschaftskünstler und Psychologe Christian Elster (kl. Bild) jetzt am Tesper Elbdeich gegenüber dem Kernkraftwerk Krümmel errichtete. In Tibet säumen derartige Fahnen heilige Stätten und Wege und sind mit Gebeten bedruckt. Mit seinem Werk will

Elster auf die leidenden Menschen in Japan aufmerksam machen und auf die noch unabsehbaren Folgen des Erdbebens und der Atomkatastrophe für die ganze Welt. Die Gebetsfahnen stehen voraussichtlich noch bis Sonntag, 10. April, am Tesper Elbdeich (vom Fährhaus Rick etwa 200 Meter stromabwärts). Mehr Infos unter [www.unserhaus-ce.de](http://www.unserhaus-ce.de)

**Fotos: sd**